

Kein Geld für die Enkel

Altersarmut Experten schlagen Alarm: Bis zu drei Millionen Selbständige haben keine Absicherung fürs Alter. Dabei lässt sich schon mit geringen Beträgen eine attraktive Zusatzrente aufbauen.

Text Cornelia Hefer Foto Peter Lange

Sandra Raber ist eine Ausnahme: Das Thema Altersvorsorge bereitet ihr keine schlaflosen Nächte: „Ich fühle mich gut abgesichert“, sagt die Unternehmerin. Die 44-jährige Architektin leitet seit sechs Jahren gemeinsam mit ihrem Vater den Dachdeckerbetrieb Raber Dach in Quierschied-Göttelborn im Saarland.

Die Geschäftsführerin hat früh angefangen, sich eine Basis für den späteren Ruhestand aufzubauen. Nach drei Jahren als angestellte Diplom-Ingenieurin trat sie als Mitglied der Architektenkammer des Saarlands bei und zahlt seitdem statt in die gesetzliche Rente in das berufsständische Versorgungswerk. „Das ist meine Basisrente“, sagt Raber. Ein Vorteil: Die Berufsunfähigkeitsversicherung bis 65 Jahre ist hier integriert. Mit 30 Jahren hat die Unternehmerin außerdem begonnen, zehn Prozent ihres Netto-Gehalts zu sparen. Das Geld fließt in zwei Aktienfonds. Als sie vor sechs Jahren in den elterlichen Betrieb einstieg, schloss sie zusätzlich noch eine betriebliche Altersvorsorge, eine Kapitallebensversicherung als Direktversicherung, ab.

→ Musterrechnung

Rürup 2010 für Selbständige

Vor der privaten Vorsorge können selbständige Unternehmer eine Rürup-Rente als Basis-Versorgung im Alter abschließen. Attraktiv ist dabei vor allem die steuerliche Förderung vom Staat.

Förderstufen. Beiträge bis 14 000 Euro sind 2010 für Singles steuerlich absetzbar, bei Verheirateten 28 000 Euro: Nach dem Alterseinkünftegesetz sind damit 70 Prozent steuerlich abzugsfähig. Auf der obersten Förderstufe im Jahr 2025 sind es 20 000 Euro, für Ehepaare 40 000 Euro. Bis dahin steigen die abzugsfähigen Rürup-Beiträge in Zwei-Prozentpunktschritten jedes Jahr. „Selbständige, die pflichtversichert sind, müssen von den 20 000 oder 40 000 Euro erst die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung abziehen“, so Versicherungsberater Hans-Hermann Lüschen.

Ein Rechenbeispiel

Maximal geförderte Altersvorsorge	20 000,00 Euro
Pflichtbeiträge gesetzliche Rentenversicherung	- 6101,40 Euro*
Maximal geförderter Rürup-Beitrag	13 898,60 Euro
Sonderausgaben für Rürup (70 Prozent steuerlich absetzbar 2010)	9729,02 Euro (13 898,60 Euro x 70 %)

*Regelbeitrag für versicherungspflichtige Selbständige (Jahresbeitrag West, 2010)

Fazit: Um seine maximale steuerliche Rürup-Förderung für 2010 von 9729,02 Euro voll auszuschöpfen, müsste der selbständige pflichtversicherte Handwerker 13 898,60 Euro in den Rürup-Vertrag investieren.

Bewährtes Schichtenmodell

So vorbildlich wie Raber geht nicht jeder Unternehmer bei seiner Altersvorsorge vor. Bis zu drei Millionen Selbständige sind extrem unterversorgt, so eine Studie der Bundesregierung. Unternehmer sollten mit Beginn ihrer Selbständigkeit vorsorgen, wenn auch nur mit kleinen Beträgen. Bewährt hat sich ein Schichtenmodell bestehend aus Basisrente, kapitalgedeckter Zusatzvorsorge und privater Vorsorge (siehe Checkliste Seite 62). Der Fahrplan für die eigene Altersvorsorge richtet sich nach der persönlichen Lebenssituation wie Alter, Familie und Einnahmen. Ein junger Existenzgründer, der noch Kredite abzahlt, kann weniger zurücklegen als ein gestandener Unternehmer mit festem Einkommen.

Wichtig ist, dass Selbständige das Thema nicht verdrängen oder auf die lange Bank schieben. „Vorsorge ist im Handwerk immer noch ein Tabu-Thema. Man spricht nicht darüber. Erst wenn



„Eine Immobilie kaufen – das möchte ich in den nächsten Jahren noch umsetzen.“

Die Unternehmerin Sandra Raber hat gut für das Alter vorgesorgt. Im Ruhestand möchte sie dann aber mietfrei wohnen.

finanzielle Probleme durch Krankheit oder Umsatzrückgänge auftreten, kommen die Defizite ans Licht“, beobachtet Astrid Vogel, Landesvorsitzende Frau und Handwerk im Saarland, immer wieder.

Ein zusätzliches Problem ist, dass die Einkommen von Selbständigen sinken und damit die eigene Absicherung in den Hintergrund tritt. Alarmierend sind die Zahlen des Sozialbeirats der Bundesregierung: Die Fachleute schätzten, dass 2009 bis zu drei Millionen Selbständige „ohne obligatorische Alterssicherung“ waren, heißt es in ihrem Gutachten. Das Fazit des Sozialbeirats: Selbständige stellen eine akute Risikogruppe für Altersarmut dar. Denn die Gruppe der Selbständigen mit geringem Einkommen nimmt zu: So stieg der An-

teil mit einem monatlichen Nettoeinkommen unter 1100 Euro zwischen 1995 und 2005 von 24 auf 32 Prozent.

Um hier gegenzusteuern, raten Experten zu einem frühen Start. „Je früher man anfängt, desto besser. Auch kleinere Beträge summieren sich und helfen die Versorgungslücke im Alter zu verringern“, rät Mark Ortman, Geschäftsführer vom Institut für Transparenz in der Altersvorsorge (ITA). Ein Beispiel: Legt ein 20-jähriger Sparer monatlich 25 Euro an, beträgt sein Polster mit 65 Jahren knapp 24 800 Euro. Bei einem 35-jährigen kommen gerade mal 13 349 Euro zusammen (siehe Tabelle Seite 62).

Was gehört aber zu einer richtigen Vorsorge-Planung? „Ein Unternehmer muss zuerst die eigene

→ Vergleich

Frühstarter

Sparen mit kleinen Beträgen lohnt sich, wenn man früh anfängt: 25 Euro legen die Sparer hier jeden Monat zur Seite. Die durchschnittliche Rendite beträgt 4,5% im Jahr minus 2 Prozent Inflation.

20 Jahre	2,50%	24 786 €
25 Jahre	2,50%	20 495 €
30 Jahre	2,50%	16 702 €
35 Jahre	2,50%	13 349 €

Quelle: ITA – Institut für Transparenz in der Altersvorsorge GmbH
Stand: 29.1.2010

Arbeitskraft und das eigene Einkommen absichern“, rät Finanzberaterin Constanze Hintze, Geschäftsführerin von Svea Kuschel + Kolleginnen. Ihre erste Empfehlung: der Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung. „Und zwar so früh wie möglich. Dann ist man noch jung und gesund – und die Police bezahlbar“, so Hintze. Erst an zweiter Stelle steht dann das Sparen fürs Alter. Vor der Produktauswahl kommt der Kasenssturz: Wie viel Geld hat man nach heutigem Stand zur Verfügung? Erster Anhaltspunkt sind die jährlichen Infos der gesetzlichen Rentenkasse und hochgerechnete Auszahlungen von privaten Lebens- und Rentenversicherungen. „Unternehmer sollten auf jeden Fall die Inflationsrate berücksichtigen. Momentan würde ich mit einer Inflation von zwei Prozent im Jahr rechnen“, empfiehlt ITA-Chef Mark Ortmann. Beispiel: 1000 Euro Rente von heute sind bei zwei Prozent Kaufkraftverlust in 20 Jahren nur noch 673 Euro wert. Das heißt, auch bei Finanzprodukten mit vier Prozent Rendite bleibt Sparern dann unter dem Strich nur noch ein Plus von zwei Prozent. Liegt das Geld auf dem Sparbuch, bei zwei Prozent Zinsen, ist der Ertrag gleich null.

Förderung berücksichtigen

Erst jetzt steht die Wahl der einzelnen Produkte an. Bei Selbständigen spielt dabei nicht unbedingt die Höhe der Rendite die größte Rolle, sondern auch Aspekte wie steuerliche Förderung, Insolvenzschutz und Flexibilität. Denn auch in schlechten Zeiten sollten Selbständige die Beiträge weiter zahlen und ihre private Zusatzvorsorge nicht kündigen müssen oder in guten Zeiten Zuzahlen und so ihr Finanzpolster vergrößern. Diese Flexibilität nutzt auch Unternehmerin Raber: „Ich zahle monatlich feste Beträge in zwei Aktienfonds. Allerdings kann ich meine Fondssparpläne jederzeit mit Einmalzahlungen aufstocken, wenn ich Geld übrig habe.“

Orientieren können sich Unternehmer auch an steuerlichen Aspekten. Der Gesetzgeber fördert zum Beispiel Rürup-Versicherungen

als Basis-Rente für Selbständige (siehe Musterrechnung Seite 60). Die Basisrente ist außerdem Insolvenz- und Hartz-IV-geschützt. Im Ernstfall dürfen Gläubiger auf die Rürup-Ersparnisse nicht zugreifen.

Sandra Raber ist mit ihrer Vorsorge zufrieden. Ein Baustein fehlt ihr aber noch: „Eine selbstgenutzte Immobilie. Aber das möchte ich gerne in den nächsten Jahren umsetzen“, sagt die Unternehmerin. Ihr Ziel: Im Alter mietfrei wohnen. ■

cornelia.hefer@handwerk-magazin.de

→ Checkliste

Bewährtes Modell

Unternehmen haben bei der Wahl ihrer Vorsorge freie Hand. Das heißt deutlich mehr Eigenverantwortung, aber auch mehr Entscheidungsfreiheit.

Risikoabsicherung

Hier wird die eigene Existenz, das Einkommen und die Arbeitskraft, geschützt. Dazu gehört eine Berufsunfähigkeitspolice, eine Unfallrente und eventuell eine private Pflegeversicherung.

Tipp: Bei Unternehmerpaaren sollte der Tod des Hauptverdieners über eine Risikolebens- oder eine Kapitallebensversicherung abgesichert werden.

Schulden

Vor dem Vermögensaufbau für die Rente müssen gerade Jungunternehmer hohe Kredite für den Betrieb und eventuelle private Darlehen abbezahlt haben.

Altersvorsorge

Nach der Einführung des „Alterseinkünftegesetzes“ basiert die gesetzliche und private Rente heute auf drei Säulen.

Basisversorgung. Sie besteht aus der gesetzlichen Rentenversicherung, berufsständischen Versorgungswerken und der privaten Basisrente für Selbständige, der Rürupversicherung.

Kapitalgedeckte Zusatzversorgung. Dazu gehören die betriebliche Altersvorsorge (bAV), im Handwerk oft als Direktversicherung umgesetzt, oder Riester-Policen für Angestellte.

Private Vorsorge. Anlageprodukte wie private Kapitallebens- und Rentenversicherungen oder Wertpapiere wie Anleihen oder Aktien.

Tipp: Renten- oder Lebensversicherungen auf jeden Fall als flexible Varianten mit Beitragsaussetzungen und möglichen Zuzahlungen abschließen. Dann müssen Unternehmer ihre Verträge in mageren finanziellen Zeiten nicht kündigen – und man verliert kein Geld.

Online exklusiv

Vergleichen Sie im Internet, wie hoch Ihre Rente später sein wird und was Sie dafür kaufen können:

www.handwerk-magazin.de/altersvorsorge



Rentenvergleich